

Methoden-Steckbrief: Beobachtungsinterviews

Worum geht es?

Ziel des Beobachtungsinterviews ist es, die Arbeitsaufgabe, den Arbeitsablauf, die Arbeitsbedingungen und die dabei auftretenden Belastungen, Störungen, Hindernisse und Zusatzaufwände, aber auch das benötigte Wissen und Können, sowie die verschiedenen zur Aufgabenerledigung / Problemlösung genutzten Mittel und Wege zu verstehen, um es aus arbeitswissenschaftlicher Sicht bewerten zu können. Dazu wird ein arbeitswissenschaftlich geschulter Untersucher einen erfahrenen Instandhalter bei der Arbeit beobachten und durch gelegentliche Verständnisfragen die Informationen sammeln, die er/sie zu einer arbeitswissenschaftlichen Analyse und Bewertung der Arbeitssituation braucht. Dabei wird mit dem VERA/RHIA-Verfahren ein wissenschaftlich fundiertes und in der Praxis vielfach bewährtes Analyseverfahren zum Einsatz kommen.

Beschrieben und bewertet wird dabei ausschließlich die Arbeitssituation, nicht der Arbeitende, der als Erfahrungsträger an der Analyse mitwirkt. Absolute Vertraulichkeit im Hinblick auf alle nicht unmittelbar auf die zu analysierende Arbeitsaufgabe bezogenen Gesprächsinhalte und Anonymisierung der Ergebnisdokumentation sind selbstverständliche Vertrauensbasis für die Durchführung der Beobachtungsinterviews.

Sinn und Zweck für APRODI ZF

- Prozessnahe Bestandsaufnahme der Stärken und Schwächen in der derzeitigen Ersatzteillogistik für die Anlageninstandhaltung.
- Arbeitswissenschaftlich fundierte Analyse und Bewertung der dabei genutzten IT-Systeme IPS und SAP.
- Identifizierung von Optimierungspotenzial (kurz-, mittel- und langfristig), dabei von Anfang an mit „Guter Arbeit“ als Teil des Zielkatalogs und unter Beteiligung der Beschäftigten als Vor-Ort-Experten.
- Hinweise für den Fokusentscheid und die Entscheidung über den Analysebereich bei der Wertstromanalyse.